

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 169 (1890)  
  
**Artikel:** [Texte]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-374039>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Ueberflüssig.



Vater: „Wart', Junge, ich will dich lehren, die Hosen zerreißen!“

Knabe: „Ach, Vater schlag' mich nicht, ich kann's ja schon.“

## Aus der Schule.

Lehrer: „Fridli, welchen Nutzen haben wir von den Ziegen?“ — Fridli: „Von der Gais erhalten wir die Milch und vom Boß das Bier.“

## Begreiflich.

Ein amerikanischer Emporkömmling machte eine Reise nach Europa und kaufte sich einen Führer durch Oesterreich. Lange und emsig studirte er die Karte dieses schönen Landes und ruft endlich ärgerlich seiner Tochter Marie zu: „Weiß der Hentzer, ich kann Moskau nicht finden!“ Daraufhin erwiederte die gebildete Tochter: „Aber Papa, hast du denn ganz vergessen, daß Moskau im Jahre 1812 verbrannt ist?“ — „Ah, darum auch!“ brummte der Alte.

## Im Bade.

Herr (sich badend, zu dem neben ihm stehenden Bademeister): „Ba—Bade—meister, u—u—u—untertauchen—“

Der Bademeister faßt ihn und taucht ihn unter.

Herr (wieder emporkommend): „Ba—Bade—meister u—u—u—untertauchen—“

Dieselbe Prozedur.

Herr (abermals emporkommend): „Ba—de—m—meister un—u—unter—t—tauchen—“

Der Bademeister taucht ihn zum dritten Mal unter.

Herr (wieder auftauchend): „Bade—meister — untertauchen hat mir der Arzt verboten!“

Feldwebel (bemerkt im Barte eines Rekruten eine Linse): „Was, Linsensuppe haben Sie gegessen? Wohl gar auch Rindfleisch? Ich glaube, der Kerl hat den Größenwahn!“

